

Meeresbrausen und Klangkaskaden

Zum Bettagsausklang erfreuten Violinistin Anne-Maria Bagdasarjanz mit dem Kammerensemble «Il Piacere» und Stephan Giger das Publikum mit einem festlichen Programm.

Peter Küpfer

Bazenheid – Es gelangten Werke der beiden venezianischen Barockkomponisten Tomaso Albinoni und Antonio Vivaldi zur Aufführung, ebenso wie von Johann Sebastian Bach und Georg Philipp Telemann. Von Albinoni war es eine der festlichen «Sinfonie a cinque», von Vivaldi der berühmte «Sturm auf dem Meer», von Bach das ergreifende Violinkonzert in D-Dur und von Tele-



Anne-Maria Bagdasarjanz und Jürg Aeschli-
mann.

mann eine seiner glänzenden Suiten.

Als letzter Punkt auf dem Programmheft figurierte eine «Überraschung». Das Riesenprogramm wäre allerdings auch schon ohne diesen letzten Programmpunkt eine grosse Überraschung gewesen: Die sechs renommierten Musikerinnen und Musiker des Kammerensembles «Il Piacere» mit Johannes Pfister (1. Violine), Susanne Falkner (2. Violine), Monika Käufeler (2. Violine), Brigitte Maier (Viola), Franz Rudmann (Cello) und Werner Broger (Kontrabass), verstärkt vom Kreuzkirchenorganisten Stephan Broger (Cembalo), sowie vor allem Anne-Maria Bagdasarjanz (Solovioline und Leitung) absolvierten damit ein gigantisches Programm. Insbesondere der Solistin verlangte es das Äusserste an Präsenz und Gestaltung ab. Sie verlieh dem eindrucksvollen Konzert mit dem ihr eigenen Temperament und ihrer Hingabe wiederum ihre ganz persönliche Ausstrahlung.

Eröffnung mit den Venezianern

Gleich zu Beginn entfalteten die Musikerinnen und Musiker ihr ganzes Können. Mit Albinonis 3. Sonate aus der «Sinfonia a cinque» war die Eröffnung glanzvoll und festlich. Mit beachtlichem Tempo sorgten Solistin und Ensemble für Spannung und be-

zeugten insbesondere beim fugenhaften letzten Satz sensibles Zusammengehen der einzelnen Instrumente. In Vivaldis bekanntem «Meeressturm» (La Tempesta di Mare) waren diese Qualitäten ganz besonders gefragt. Schon gleich zu Beginn erheben sich pfeifende Böen, zischen die Wogen und fegen Regenschauer durch den Saal. Auch wenn sich die Lage im Largo wieder etwas beruhigt, so bläst durch das ganze Werk, insbesondere auch im herrlichen abschliessenden Presto, ein ganz ver-teufelt starker Wind, der, nachdem sich der Sturm etwas gelegt hat, die Segel des Schiffes füllt und es vorantreibt. Diese musikalische Dramatik wurde von Solistin und Ensemble, nicht zuletzt vom hellwachen Continuo, eins zu eins in herrliche Musik übertragen.

Ergreifender Bach

Mit Bachs berührendem Violinkonzert in E-Dur (BWV 1042) wurden innige Töne angeschlagen. Insbesondere das Adagio in der Mitte des komplexen Werkes ging mit der melodiosen Liedhaftigkeit der Solovioline besonders zu Herzen. Im letzten Satz, in seiner Melodienführung stellenweise choralhaft, bildete gerade dieses Werk einen besonders stimmungsvollen Ausklang zum Bettag. Zum Abschluss des Konzertes war mit dem sehr schnellen



Die Musikerinnen und Musiker des Bettagsausklangs absolvierten ein herkulisches Programm.

dritten Satz aus Telemanns Suite in G-Dur noch einmal der ganze Glanz des Barockzeitalters gegenwärtig. Solistin und Ensemble machten den lange unterschätzten, eigenen und komplexen Stil dieses genialen Komponisten glasklar transparent.

Überraschungen noch und noch

Zum Abschluss des glanzvollen Konzerts gab es Überraschungen. Die erste davon war, dass Solistin Anne-Maria Bagdasarjanz mit diesem Bettagskonzert auch ihren Geburtstag feierte. Ensemble und Publikum gratulierten ihr mit einem gemeinsam intonierten und aus vollem Herzen gesungenen «Happy Birthday to you». Dank und Gratulation schloss sich auch die Stiftung «Psychologische Lehr- und Beratungs-

stelle» mit ihrer Kulturkommission an. Sie gab ihrer Hoffnung Ausdruck, dass Anne-Maria Bagdasarjanz die schon zur Tradition gewordenen «Bagdasarjanz-Konzerte» im Ulrich Bräkersaal noch lange mit der ihr eigenen und ansteckenden Freude und Begeisterung weiterführen werde. Die Jubilarin ihrerseits überraschte mit zwei Zugaben, am Klavier begleitet von Stephan Giger: der virtuosen und leidenschaftlichen Romanze von Henri Vieuxtemps und dem schwindelerregend schnellen «Czardas»-Tanz von Vittorio Monti, mit dem sie ausser das Publikum auch ihre festlich gewandete und tanzbegeisterte Grossnichte Lisa (acht Jahre) erfreute. Denn, so sagte die Künstlerin im Gespräch, in jedem Menschen steckt ein solches Kind. ■